

Neues Redaktionsmitglied

11 Fragen an Markus Schmed



Markus Schmed

Anita Theiler und Markus Schmed betreuen nun gemeinsam die «Schmali Poscht». Und wie das so ist bei einem neuen Mitglied ist auch Markus voller Tatendrang. Bereits in dieser Ausgabe wurden einige neue Ideen umgesetzt.

Schmali Poscht: Wer bist du?

Markus Schmed: Seit Sommer 2004 bin ich ein «Schaffhauser», wohne mit meiner Frau Gerda sowie den Kindern Flurin und Seraina auf der Breite. Ich bin 51 und arbeite als Informatiker in Winterthur. In meiner Freizeit geniesse ich die Stunden zusammen mit der Familie, mit einem spannenden Buch, ich jogge gerne auf dem Randen oder streife fotografierend durch die Gegend. Im Sommer bin ich am liebsten am, im oder auf dem Rhein.

Was bedeutet für dich der Sport neben deiner beruflichen Tätigkeit?

Erholung und Inspiration. Manches Problem habe ich während dem Laufen gelöst.

Wie viele Stunden trainierst du pro Woche?

Je nach Trainingsphase 4 bis 6 Stunden.

Welches persönliche sportliche Ziel möchtest du noch erreichen? Traum?

Einen Marathon unter 3:30 laufen.

Wie bringst du Privat-/Berufsleben und deine sportlichen Aktivitäten unter einen Hut?

Ich laufe gerne während der Mittagspause. So kann ich meine Arbeitspausen sinnvoll nutzen ohne Berufs- und Familienleben allzu stark zu beeinträchtigen.

Dein schönster sportlicher Erfolg?

Berlin Marathon 2002. Nicht weil es mein schnellster war, sondern weils mein erster war. Ein unvergessliches Erlebnis in einer faszinierenden Stadt und jede Menge Glückshormone.

Aus welchem sportlichen Misserfolg hast du am meisten gelernt?

Ein Wettkampf den ich trotz starken Schmerzen im Fuss gemacht habe, hatte eine monatelange Laufpause mit Therapie zur Folge. Darum – nie wieder an dem Start ohne völlig gesund und fit zu sein.

«Manches Problem habe ich während dem Laufen gelöst.»

Welchen Sportler respektive welche Sportlerin möchtest Du mal kennen lernen und warum?

Lance Armstrong. Ich habe sein Buch gelesen – über seinen Kampf gegen den Krebs und zurück an die Weltspitze. Ein Athlet und Mensch der mich fasziniert. Nimmt ein Mensch der so knapp dem Tod entronnen ist wirklich Doping? Wenn nicht ist seine Leistung umso beeindruckender – neuerdings auch als Marathonläufer.

Dein Wunsch an die LWS?

Dass es den LWS noch lange gibt.

Dein persönliches Lebensmotto:

Im Einklang mit der Umwelt den Moment geniessen.

Was möchtest du zum Schluss noch loswerden?

Ich hoffe, dass viele LWS'ler die neuen Rubrik «LWS'ler unterwegs» mit persönlichen Beiträgen und Erlebnissen zu einem neuen spannenden Element der Clubzeitschrift machen.